

ERASMUS+ 2018/2019

Zeitraum: SoSe 2019

Gastland: Portugal

Gastuniversität: INSTITUTO SUPERIOR

DE CIENCIAS DO TRABALHO E DA EMPRESA

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Sprach- und  
Kulturwissenschaften

Studiengang: Science and Technology Studies

---

Datum: 09.07.2019

## Mein Erfahrungsbericht

Mein Erasmus-Semester in Lissabon war eine hervorragende Wahl. Portugal hat im kulturellen Bereich, sowie landschaftlich eine Menge zu bieten. Das Metro-Ticket gibt es für den Stadtbereich Lissabons für 30€, das Ticket inklusive Umland kostet 40€/Monat. Letzteres lohnt sich sehr, da ihr damit zusätzlich ein großes Gebiet rund um Lissabon mit tollen Stränden, Naturparks oder kleinen Städten erkunden könnt. Ohne die Umland-Ticket-Option würde euch bspw. die Fahrt ins berühmte Sintra rund 10 Euro für nur einen Tag extra kosten. Mit der Bahn kann man sich außerdem auch gut zwischen den Städten quer durchs Land bewegen, allerdings erreicht ihr die wirklich schönen natürlichen Orte (z.B. Strände, Berge, Naturparks etc.) fast nur mit dem Auto. Mietwagen bekommt ihr übrigens auch schon ab 10€ pro Tag. Einige Autobahnen sind kostenpflichtig und überraschend teuer, umfahrt am besten mittels Apps diese Straßen, dann seht ihr im übrigen auch mehr vom Land.

Studentenvergünstigungen gibt es übrigens meistens nicht. Die Vergünstigungen richten sich nach dem Alter. Seid ihr unter 25, kriegt ihr Eintritte in Museen oder Parks oft günstiger.

Nun zu meinen Eindrücken der ISCTE-Universität. Eine schriftliche Bewerbung zusätzlich zum Erasmus-Programm ist nicht nötig, die Nominierung der Goethe-Uni reicht aus. Um Leute leichter kennenzulernen, empfehle ich die Orientierungsveranstaltungen in der Woche vor Uni-Beginn zu besuchen. Die Uni gestaltet die Orientierungsveranstaltung mit kostenfreiem Essen und Getränken sehr angenehm. Es macht auch deshalb Sinn, da ihr Zeit für Eure Anmeldung

beim International Office vor Ort einplanen müsst. Die Öffnungszeiten sind in der Regel kurz und es reisen in der ersten Woche sehr viele Studierende an. Im IO ist es üblich, am Automaten im Wartebereich eine Nummer zu ziehen. In der ersten Woche, in der alle Erasmus-Studierende sich beim IO persönlich anmelden müssen, könnt ihr mit mindestens 2 Stunden Wartezeit rechnen. Das gute am Ticketsystem ist, dass ihr nicht in einer Schlange anstehen müsst, sondern zwischendurch in einer der Mensen was Essen könnt.

Das Essen in der Mensa ist generell sehr günstig. Es gibt für ca. 2,70 € eine Vorspeise, Hauptgericht, Nachspeise und Getränk. Allerdings düft ihr geschmacklich und qualitativ nicht zu viel erwarten. Bei einer veganen oder vegetarischen Ernährung gibt es kaum Möglichkeiten, in der Mensa zu essen. Es gibt aber einen Imbiss-Bereich, in dem es vegetarische Pizza oder Quiche gibt. Der Kaffee ist (wie überall in Portugal) auch in der Uni sehr gut und billig.

Portugiesisch zu lernen war für mich sehr wichtig, weshalb ich (leider) den Sprachkurs an der ISCTE-Uni belegt habe. Ich kann nur dringend davon abraten. Der Kurs ist wahnsinnig teuer (200€), geht über eine vergleichsweise kurze Dauer, die Gruppe hat eine Größe von 20-30 Leuten und das einzige, was ihr macht, sind Arbeitsblätter mit Lückentexten etc. ausfüllen, wodurch man im Grunde sein Wissen überhaupt nicht logisch aufbauen und die nötige Praxis für die Erlernung einer Sprache ausbleibt. Belegt stattdessen auf jeden Fall im Vorfeld den Portugiesisch-Sprachkurs der Goethe-Uni (50€). Das habe ich vorher gemacht und um einiges mehr gelernt, als in dem Sprachkurs vor Ort. Ich habe vor Ort selbst mit Apps und Büchern geübt, was gut funktioniert hat.

Insgesamt ist die Qualität der Lehre an der ISCTE, meiner Meinung nach im Bereich Geisteswissenschaften, in keinem guten Zustand. Die Lehre ist oberflächlich, es wird nicht kritisch reflektiert, keine Texte gemeinsam gelesen. Es bewegt sich mehr auf dem Niveau der Mittelstufe. Wikipedia-Artikel waren informativer. Ich habe z.B. den Kurs „Portugiesische Geschichte und Kultur“ belegt und letztlich nur durch Eigenrecherche etwas mehr über Portugal erfahren. Im Kurs werden Eckdaten benannt, aber historische Entwicklungen vernachlässigt. Mehrdimensionalität und kritisches Denken waren nicht vorhanden. Was ich besonders negativ überraschend fand, war der unkritische Umgang im akademischen Kontext mit Portugals

Kolonialgeschichte. Die koloniale Vergangenheit wird verharmlost, glorifiziert und kritische Nachfragen werden nicht beantwortet. Ich hatte mir generell akademisch sehr viel von der ISCTE erwartet und wurde schwer enttäuscht. Die Bibliothek ist übrigens sehr klein und hat nicht besonders viel in englischer Sprache zu bieten. Ich habe für meine Hausarbeiten daher fast ausschließlich die Online-Bibliothek der Goethe-Uni verwendet.

Die Wohnsituation in Lissabon ist angespannt, daher empfiehlt es sich im Vorfeld eine Wohnung zu suchen. Ich habe vor Ort gesucht und auch etwas gefunden, allerdings war es nicht einfach. Die Mieten sind fast so hoch wie in Frankfurt.

In Portugal gibt es traditionell keine Heizsysteme. Ende Januar waren es zwischen 8 und 10 Grad in meinem Zimmer. Wenn ihr ein Zimmer in Flussnähe findet, müsst ihr mit Kakerlaken in der Wohnung rechnen. Das ist normal und dagegen könnt ihr praktisch nichts tun, denn es kommen immer neue aus dem Fluss.

Einen Nebenjob in Lissabon auszuüben ist möglich, allerdings müsst ihr bedenken, dass nicht so viel gezahlt wird, wie in Deutschland. Es gibt die Möglichkeit, in Callcentern im Kundenservice zu arbeiten, sofern ihr kein Portugiesisch sprecht. Das ist mit am besten bezahlt und es werden immer verschiedensprachige Leute gesucht.

Lissabon an sich ist historisch und kulturell eine sehr interessante Stadt, in der es sehr viel zu entdecken gibt. Neben dem Gulbenkian Museum und dem MAAT Museum kann ich besonders das kleine Museum Aljube empfehlen. Es befindet sich in einem ehem. Gefängnis in Alfama und klärt über die Verfolgung während der Salazar-Diktatur auf.

Kulinarisch lassen sich insbesondere Fisch- und Fleischgerichte finden. Mein Lieblingsfischgericht ist der Bacalhau a bras und der Bacalhau com natas. Dies sind typische Gerichte, die ich nicht-Vegetariern empfehlen kann. Für die Vegetarier (und alle anderen ebenfalls), gibt es an gefühlt jeder Ecke reichhaltige Gemüsesuppen für rund 1,30€. Neben den Pastel de Nata fand ich außerdem den Bolo de Berlim, sowie den Bolo de Arroz besonders lecker. Beide sind ebenfalls traditionell in Teilen der portugiesischen Esskultur verankert. Die

Bäckereien haben generell sehr viele und unglaublich leckere Spezialitäten, die man im Laufe des Semesters sehr gut durchprobieren kann. Der Kaffee ist übrigens überall hervorragend.

Meine Erfahrungen mit den Menschen in Portugal waren durchweg positiv. Mir wurde stets sehr freundlich begegnet, auch wenn ich mit meinem Anfänger-Portugiesisch manchmal etwas länger gebraucht habe, um zu kommunizieren. Beeindruckt hat mich die Solidarität zwischen den Menschen. Vor meiner Wohnung haben fast täglich freiwillige Gruppen Essen an obdachlose und mittellose Menschen verteilt. Auch im Alltag begegnen sich obdachlose und nicht obdachlose Menschen viel freundlicher und hilfsbereiter, als ich es aus Frankfurt gewöhnt bin.

Alleine als junge Frau zu reisen, stellt in Portugal übrigens absolut kein Problem dar. Es gibt eigentlich nur die Warnungen vor Taschendieben, die in bestimmten überfüllten Touristenabschnitten Lissabons unterwegs sind. In der Regel gehen diese Diebstähle aber nicht mit der Anwendung von Gewalt einher. Von daher braucht man sich nicht beunruhigen zu lassen. Ich habe mich in Lissabon sehr wohl gefühlt und meine Zeit dort sehr genossen.